

2022
תשפ"ב



Leibniz
Forschungsverbund
Berlin e.V.



Der FVB ist eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen Berlins. Er besteht aus sieben Instituten der Natur-, Ingenieur-, Lebens- und Umweltwissenschaften, die Spitzenforschung betreiben. Ihre Erfolge zeigen sich unter anderem in hervorragenden Evaluierungen, in vielfach eingeworbenen ERC Grants und der Beteiligung an vier Exzellenzclustern.

Die Institute des Forschungsverbundes Berlin gehören der Leibniz-Gemeinschaft an und werden gemeinsam durch Bund und Länder finanziert. Der FVB bietet den sieben Instituten eine gemeinsame Verwaltung – so ergeben sich wichtige Synergien in Administration und Governance – sowie eine Plattform für den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

4-5

Bericht des Vorstandssprechers

6-11

Highlights aus der Forschung, der Gemeinsamen Verwaltung und dem FVB

12-13

Kurzprofile der FVB-Institute

14-15

Zahlen und Fakten

16-19

Bericht der Geschäftsführerin

20

Organisation

21

Mitglieder und Vorstand

22

Kuratorium

23

Standorte



Verbundjournal – das Magazin des FVB
<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/verbundjournal>



Marthe-Vogt-Preisverleihung 2022
<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/videos>



Science Clips – 30 Jahre FVB:
Celebrating the Diversity of Science
<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/videos>

Bericht des Vorstandssprechers Prof. Dr. Thomas Schröder

Liebe Leserin, lieber Leser,

während sich die Corona-Pandemie abschwächte, veränderte der Ukraine-Krieg 2022 die Weltlage. Wichtige Lieferketten wurden unterbrochen, es folgten Inflation und Energiekrise. Auch die Wissenschaft fand sich außerhalb ihrer Komfortzone wieder. Forschung basiert auf einem offenen Austausch über Grenzen hinweg, der mit Russland infolge seines Angriffskrieges eingestellt wurde. Mit China wiederum war der wissenschaftliche Austausch während der Corona-Pandemie nur eingeschränkt möglich. Dass die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit in Zeiten einer zunehmenden Systemkonkurrenz generell unter besonderer Beobachtung steht, fordert alle Forschungsorganisationen heraus. Kooperationen müssen überdacht und teilweise neu ausgerichtet werden, was auch Chancen und Dynamik bietet.

Wichtig ist es, nach vorne zu schauen. Das taten wir zum 30-jährigen Jubiläum des Forschungsverbundes Berlin – mit einer stimmungsvollen Party für die Mitarbeiter*innen am Müggelsee und einem diversen Wissenschaftsfest für die Öffentlichkeit in der Berlin Science Week. Bei *Celebrating the Diversity of Science* präsentierten unsere Institute ihre Forschung – das war vielfältig und aufregend sowie eine Einladung an die Öffentlichkeit und die Wissenschaftler*innen, miteinander in den Dialog zu treten (siehe S. 10).



Foto: Tina Merkau

Wir feierten auch wieder Auszeichnungen für exzellente Wissenschaft: Prof. Olga Smirnova vom Max-Born-Institut (MBI) erhielt einen ERC Advanced Grant, Dr. Marijn Kuijpers und Dr. Johannes Broichhagen vom Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) freuten sich über ERC Starting Grants. Beim Leibniz-Wettbewerb waren das Max-Born-Institut und das Paul-Drude-Institut erfolgreich – mit einer Leibniz-Junior Research Group sowie beim Leibniz-Professorinnenprogramm. Weiterhin erhielt die Ausgründung PROSION GmbH des FMP den Leibniz-Gründungspreis 2022 – neben dem Gründungsvorhaben openUC2 des Leibniz-Instituts für Photonische Technologien.

Ein wichtiger strategischer Erfolg ist der von der Leibniz-Gemeinschaft bewilligte Sonderatbestand „Kristalltechnologie zur Technologie-Souveränität“ für das Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ). Ab 2023 wird das IKZ jährlich dauerhaft mit zusätzlichen 2,2 Millionen Euro unterstützt, um innovative kristalline Prototypen für elektronische und photonische Schlüsseltechnologien zu entwickeln.



Foto: Ralf Günther



Podiumsdiskussion zur Diversität der Forschung auf der Veranstaltung *Celebrating the Diversity of Science* zum 30-jährigen Jubiläum des FVB: Dr. Carsten Hucho, Paul-Drude-Institut, Prof. Dr. Thomas Schröder, FVB & Leibniz-Institut für Kristallzüchtung, PD Dr. Kirsten Thonicke, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung & Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität, Prof. Dr. Norbert Palz, Universität der Künste Berlin (v.l.) Foto: Ralf Günther

Das verbindende Element des Forschungsverbundes Berlin ist die Gemeinsame Verwaltung. Sie ist modern und leistungsstark – nicht zuletzt weil gemeinsame Verwaltungsstrukturen helfen, Bedarfe zu bündeln, effizient zu arbeiten und hierdurch Kosten zu sparen. Es ist unsere Aufgabe sicherzustellen, nicht nur wissenschaftlich, sondern auch administrativ exzellent aufgestellt zu sein. So haben wir 2022 weiter daran gearbeitet, die Rahmenbedingungen in unserer Gemeinsamen Verwaltung zu verbessern, die durch Personalfuktuation und Kompetenzverlust infolge des Austritts des Ferdinand-Braun-Instituts immer noch geschwächt war. Wir konnten neues qualifiziertes Personal gewinnen und auch viele junge Menschen überzeugen, Teil unseres ambitionierten Verwaltungsteams zu werden. Diesen Erneuerungsprozess werden wir 2023 fortführen.

Ich freue mich, immer wieder zu betonen, dass wir nicht nur ausgezeichnete Forschung betreiben, sondern auch engagiert junge Menschen ausbilden. Im Jahr 2022 sind im Forschungsverbund Berlin 49 Promotionen abgeschlossen worden. Weiterhin waren 13 Auszubildende in unseren Instituten und der Gemeinsamen Verwaltung tätig.

Exzellente Wissenschaft ist nur möglich, wenn Menschen mit hohem Einsatz aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung gemeinsam an einem Strang ziehen. Mein Dank geht somit an das gesamte FVB-Team für seine hervorragende Arbeit. Dass wir unserem hohen Forschungsanspruch so folgen können, wie wir es tun, kann nur durch öffentliche und privatwirtschaftliche Mittel realisiert werden. Im Namen des FVB bedanke ich mich für die solide Grundfinanzierung von Land und Bund sowie die wichtigen Drittmittel weiterer Förderer.

Ihr Thomas Schröder

Highlights

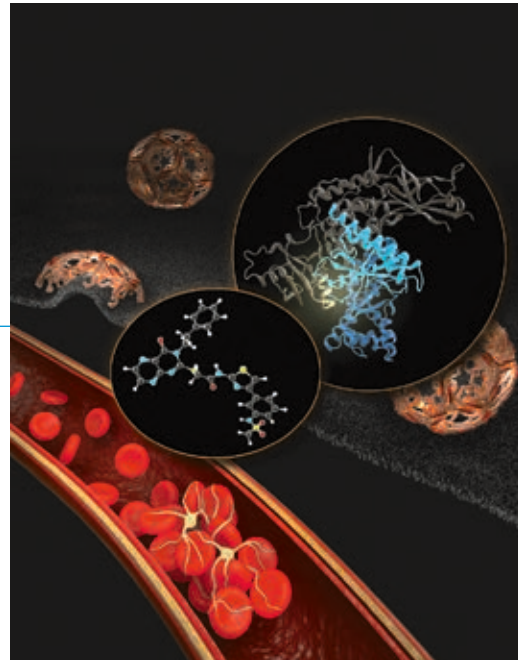
AUS DER FORSCHUNG

FMP

Hemmstoff für Lipidkinase PI3KC2a mit therapeutischem Potenzial entwickelt

Wissenschaftler*innen um Prof. Volker Haucke und Dr. Marc Nazaré ist es gelungen, Pitcoin, einen hochwirksamen Hemmer der Lipidkinase PI3KC2a zu entwickeln. Daraus könnten neue Hemmstoffe dieses pharmakologischen Zielproteins für die Behandlung von Thrombosen und Krebs entwickelt werden.

doi: [10.1038/s41589-022-01118-z](https://doi.org/10.1038/s41589-022-01118-z)



Pitcoin – ein Lipidkinasehemmer mit therapeutischem Potenzial

Visualisierung: Barth van Rossum



Fischsterben an der Oder

Foto: Luc De Meester

IGB

Was geschah an der Oder?

Als im August 2022 die Oder-Katastrophe die internationale Öffentlichkeit erschütterte, richtete das IGB umgehend eine eigene Task Force ein. Als erste Institution gelang es dem Institut, die vollständige Kausalkette darzulegen und das Toxin der Alge *Prymnesium parvum* als Ursache des Fisch-, Muschel- und Weichtiersterbens zu identifizieren. IGB-Forschende trugen somit entscheidend zur Erklärung der Geschehnisse bei.

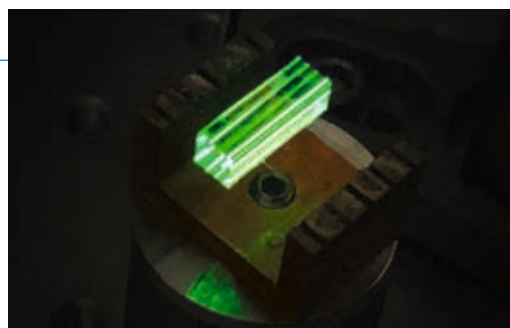
<https://www.igb-berlin.de/news/das-grosse-sterben>

IKZ

IKZ-Nachwuchsgruppe entwickelt neuartigen Fluoridkristall für die Laserkühlung von Festkörpern

Am IKZ konnte ein hochreiner Yb-dotierter KY₃F₁₀-Kristall gezüchtet werden, der noch bessere Eigenschaften für die Laserkühlung durch Anti-Stokes-Fluoreszenz zeigt als das bisher untersuchte Material. Damit wird es perspektivisch möglich, vibrationsfrei unter den Siedepunkt von flüssigem Stickstoff zu kühlen.

doi: 10.1364/OE.472633



Laseranregung bei mehrfachem Durchgang durch einen Yb:YLF-Kristall. Die grüne Lumineszenz stammt von Verunreinigungen, die noch in sehr geringer Konzentration in der Probe vorhanden sind. *Bild: IKZ*



EU-Konsortien BGE und PANDASIA

Illustration: IZW mit BGE, PANDASIA, Luisa Marins und phylopic.org (CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication)

IZW

One Health und Biodiversitätsgenomik

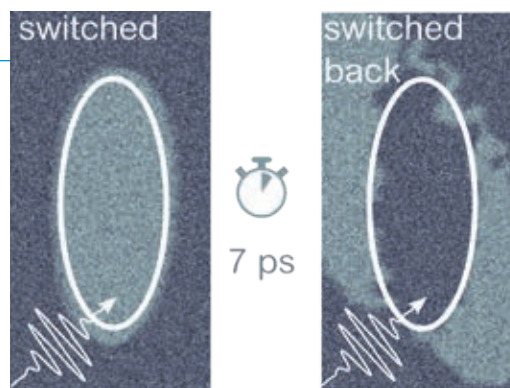
Das IZW forscht in zwei neuen EU-Konsortien. Das Projekt „Biodiversity Genomics Europe“ (BGE) arbeitet eng vernetzt mit dem Europäischen Referenz-Genom-Atlas zusammen, dessen Sprecher-schaft bei IZW / BeGenDiv liegt. Es ist geplant, in bisher nicht dagewesener Breite und Tiefe das Erbgut aller vielzelligen Arten in Europa zu analysieren – als Wissensressource zur Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise. „PANDASIA“ hingegen untersucht, wie Infektionskrankheiten zwischen Tieren, Menschen und der Umwelt übertragen werden und wie Pandemien entstehen und verhindert werden können.

MBI

Beschleunigung der Schreib-/Löschzyklen bei der optischen Magnetisierungsumschaltung

Magnetische Bits zur Datenspeicherung lassen sich auch durch ultraschnelle Laserpulse zwischen den Zuständen „0“ und „1“ umschalten. Forschende des Max-Born-Instituts und der Freien Universität Berlin haben nun einen Weg gefunden, die zum Hin- und Herschalten eines Bits grundsätzlich erforderliche Zeit auf einen Rekordwert von nur sieben Pikosekunden (0,000000000007 s) zu verkürzen.

doi: 10.1063/5.0080351



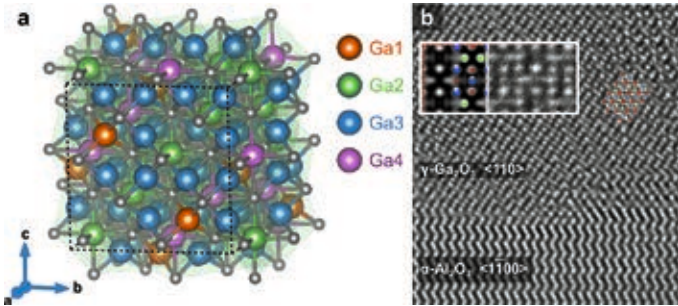
Magneto-optische Bilder des Endzustands nach Doppelpulsanregung. Helle und dunkle Bereiche entsprechen den entgegengesetzten Magnetisierungsrichtungen. *Bild: MBI*

PDI

Komplexe ungeordnete Systeme

Eine interdisziplinäre Studie, die maschinelles Lernen mit experimentellen Techniken kombiniert, hat neue Wege aufgezeigt, um die stark ungeordnete Gamma-Phase von Galliumoxid zu untersuchen. Dies ist ein bedeutender Fortschritt für das Verständnis komplexer ungeordneter Systeme, bei denen die Beziehungen zwischen Struktur und elektronischer Struktur bisher nur schwer (oder gar nicht) zu erforschen war.

doi: 10.1002/adma.202204217



Atomare Struktur der ungeordneten Gamma-Phase von Galliumoxid

Bild: TOC-Abbildung / Advanced Materials

WIAS

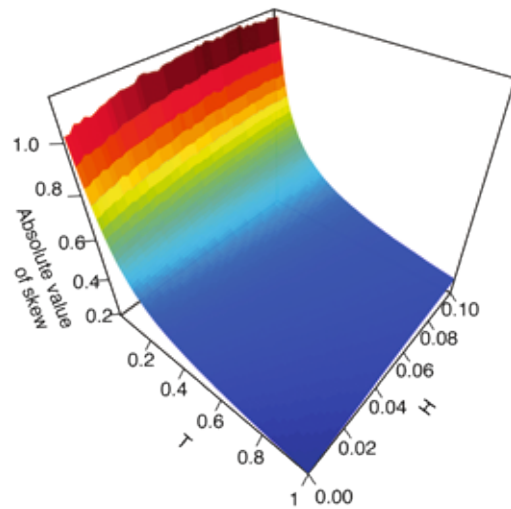
Raue Volatilitätsmodelle

Forscher des Weierstraß-Instituts haben maßgeblich an der Entwicklung rauer Volatilitätsmodelle mitgewirkt. Diese Modelle ermöglichen eine präzise und effiziente Modellierung von Aktienmärkten über einen breiten Zeitraum, insbesondere auch für sehr kurze Zeit. Sie etablieren sich zunehmend als Branchenstandard im Bereich der Analyse von Aktienmärkten.

doi: 10.1080/14697688.2015.1099717

Raue Volatilitätsmodelle erreichen hohe Übereinstimmung mit Marktdaten (Optionspreise) selbst in extremen Situationen.

Abbildung: WIAS



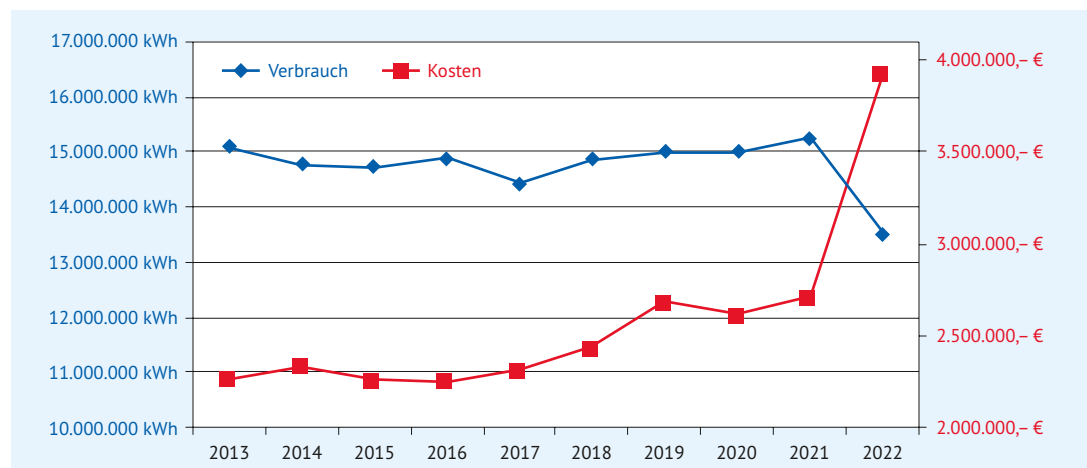
AUS DER GEMEINSAMEN VERWALTUNG

Management der Energiekrise

Die Energiepreise in Deutschland stiegen bereits seit Herbst 2021, bevor sie infolge des Ukraine-Kriegs Anfang 2022 explodierten. Eine große Herausforderung für das kleine Team Gebäudemanagement in der Gemeinsamen Verwaltung mit weniger als zwei Vollzeitbeschäftigten und einer studentischen Hilfskraft, das den Energiemarkt beständig beobachten und verschiedene Szenarien der Energiepreisentwicklung berechnen musste. Es erarbeitete Möglichkeiten der Energieeinsparung, durchdachte Worst-Case-Szenarien sowie nötige Anpassungsmaßnahmen von „Wann wird der Umstieg von Gas auf Strom erforderlich?“ bis

hin zu „Wann muss ein Institut energieintensive Forschungsvorhaben einstellen?“ Zwischenzeitlich war es nicht möglich, Neuverträge mit Energieerzeugern auszuhandeln – dies konnte dann Ende 2022 erfolgreich realisiert werden. „Welch wichtige Rolle das Gebäudemanagement spielt, hat die Energiekrise drastisch verdeutlicht. Die Situation war extrem; ständig musste auf neue Entwicklungen reagiert werden. Dazu kommt, dass die Energiesituation in all unseren Instituten sehr unterschiedlich ist. Das Team um Julia Müller hat dies großartig gemeistert“, erklärt Dr. Nicole Münnich, Geschäftsführerin des FVB.

Stromverbrauch und -kosten der FVB-Institute



Quelle: FVB

Herausforderung Recruiting

Qualifiziertes, motiviertes Personal zu finden, ist in Zeiten des Fachkräftemangels eine der größten Herausforderungen für Verwaltungen im Öffentlichen Dienst. Stellenangebote in der Gemeinsamen Verwaltung des FVB müssen mittlerweile häufig mehrmals ausgeschrieben werden, bevor sie passend besetzt werden können. Attraktive Angebote werden gebraucht, um Personal zu gewinnen und zu binden – daran arbeitet die FVB-Geschäftsführung gemeinsam mit den Bereichsleitungen und dem Betriebsrat. So wurde beispielsweise 2022 das mobile Arbeiten in

einer Betriebsvereinbarung verankert sowie ein stärkerer Fokus auf kollaboratives und digitales Arbeiten gelegt.

ARTIKELEMPFEHLUNG IM VERBUND-JOURNAL 119/2022, S. 49-51:

„Kollaborativ und digital arbeiten“

von Dr. Nicole Münnich, FVB-Geschäftsführerin

<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/verbundjournal>

AUS DEM FVB

30 Jahre FVB: Celebrating the Diversity of Science



Foto: Ralf Günther

Der Forschungsverbund Berlin hat 2022 sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert – mit einer stimmungsvollen Party für die Mitarbeiter*innen am Müggelsee und dem opulenten Wissenschaftsfest „Celebrating the Diversity of Science“ in der Berlin Science Week. Im temporären Kunstort PoPKudamm boten die FVB-Institute der Öffentlichkeit ein aufregend diverses Programm – mit Powerpoint-Karaoke, einer Podiumsdiskussion zur Diversität der Forschung, der Wissenschafts-Show „Echt oder Fake?“ und einer Wissenschaftsausstellung. Das Highlight waren die kreativen, in kurzer Zeit produzierten Science Clips aus den

FVB-Instituten, die auf der Veranstaltung erstmalig gezeigt wurden. Ein großer Dank geht an Dr. Carsten Hucho vom Paul-Drude-Institut für die Konzeption und Realisierung des Jubiläumsfestes sowie an Dr. Owen Ernst vom Leibniz-Institut für Kristallzüchtung für Support bei der Programmgestaltung.

SCIENCE CLIPS DER INSTITUTE:

<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/videos>



Foto: Ralf Günther

Auch im Verbundjournal 119/2022 wurde das 30-jährige FVB-Jubiläum in vielfältigen Beiträgen gewürdigt.

<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/verbundjournal>





Illustration: Berit Kraushaar

Los geht's! Das ERP zieht um

Das ERP*-System SAP, mit dem der Forschungsverbund Berlin seit über 25 Jahren seine Finanzströme abbildet, muss durch ein modernes ersetzt werden. Es wird ab 2027 von SAP nicht weiter unterstützt. Ein Team aus den Bereichen Geschäftsführung, Finanzen, Corporate IT, Beschaffung und Personal sowie der Leitung einer Institutsverwaltung startete Mitte 2022, den Umzug von einem zum anderen ERP-System vorzubereiten. Bis Anfang 2026 soll die Umstellung geschafft sein. Dies ist aktuell das größte Verwaltungsprojekt im FVB, das viele Ressourcen und großes Engagement der Mitarbeiter*innen erfordern wird.

ERP* steht für „Enterprise Resource Planning“ (Unternehmensressourcenplanung). Es geht dabei um Systeme bzw. IT-Lösungen, mit denen sich Geschäftsprozesse verwalten lassen.

VIDEO ZUR ERP-ERNEUERUNG:

<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/videos>

Verleihung des Marthe-Vogt-Preises

Der Forschungsverbund Berlin feierte im Rahmen der Berlin Science Week 2022 seine Marthe-Vogt-Preisträgerin, die Biologin Dr. Ahana Aurora Fernandez, im Haus der Leibniz-Gemeinschaft. In ihrer Doktorarbeit am Museum für Naturkunde Berlin und an der Freien Universität Berlin untersuchte Fernandez die Entwicklung des Lautrepertoires von Jungtieren wildlebender Sackflügelfledermäuse. Zu ihren zahlreichen bahnbrechenden Entdeckungen gehört, dass die Jungtiere dieser Fledermausart genau wie Kleinkinder eine „Babbelphase“ genannte vokale Übungsphase durchlaufen – und diese Babbelphase ähnliche Charakteristika aufweist wie die von Menschen.

AUFZEICHNUNG DER PREISVERLEIHUNG:

<https://www.fv-berlin.de/infos-fuer/medien-und-oeffentlichkeit/videos>



Marthe-Vogt-Preisverleihung 2022: Dr. Nicole Münnich (FVB), Senatorin Ulrike Gote, Dr. Ahana Aurora Fernandez (Museum für Naturkunde/FU Berlin), Dr. Mirjam Knörnschild (Museum für Naturkunde/FU Berlin), Prof. Thomas Schröder (FVB)

Foto: Ralf Günther

In ihrer Festrede betonte Ulrike Gote, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung des Landes Berlin, wie wichtig es immer noch sei, das Augenmerk auf Forscherinnen zu legen und die herausfordernde Situation von Frauen in der Wissenschaft.

Kurzprofile der FVB-Institute



Das **Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP)** betreibt Grundlagenforschung

in Molekularer Pharmakologie mit dem Ziel, neue bioaktive Moleküle zu identifizieren und ihre Wechselwirkung mit ihren biologischen Zielen in Zellen oder Organismen zu charakterisieren. Diese Moleküle dienen als Werkzeuge in der biomedizinischen Grundlagenforschung und können für die Behandlung, Prävention oder Diagnose von Krankheiten weiterentwickelt werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am FMP erforschen biologische Schlüsselprozesse und damit auch Ursachen von Krankheiten auf der Ebene der Moleküle, zum Beispiel Krebs, Alterungsprozesse, darunter Osteoporose und neurodegenerative Erkrankungen. Zudem entwickeln und nutzen sie hochmoderne Technologien, wie beispielsweise Screening-Methoden, NMR-Techniken, Massenspektrometrie und In-vivo-Modelle.

www.leibniz-fmp.de



Das **Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)**

erforscht mittels inter-

disziplinärer Ansätze die Struktur und Dynamik aquatischer Ökosysteme unter Berücksichtigung abiotischer Wirkungsmechanismen, des Nahrungsnetzes von den Bakterien bis zu den Fischen und der Wechselwirkungen mit der terrestrischen Umgebung, der Atmosphäre und der Gesellschaft. Es betreibt dazu hydrologische, limnologische, ökologische, fisch- und fischereibiologische Grundlagenforschung an Binnengewässern unterschiedlichen Typs.

Im Rahmen der Vorsorgeforschung erarbeitet das IGB ökologisch begründete Konzepte für die Sanierung anthropogen belasteter und gefährdeter Gewässer, wissenschaftliche Grundlagen für eine nachhaltige Binnenfischerei und Ökotechnologie sowie Entscheidungshilfen für Umweltschutz und Wasserressourcenmanagement. Außerdem werden Instrumente, Ansätze und Konzepte zur Vorhersage der Reaktionen von Binnengewässern und ihrer Biota auf globale Veränderungen entwickelt.

www.igb-berlin.de



Das **Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)**

ist ein internationales Kompetenz-Zentrum für

Wissenschaft & Technologie sowie Service & Transfer im Bereich kristalliner Materialien. Das F&E-Spektrum reicht von Themen der Grundlagen- und Anwendungsforschung bis hin zu vorindustriellen Forschungsaufgaben. Kristalline Materialien sind technologische Schlüsselkomponenten zur Realisierung von elektronischen und photonischen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Hierzu gehören künstliche Intelligenz (Kommunikation, Sensorik etc.),

Energie (erneuerbare Energien, Energiewandlung etc.) und Gesundheit (medizinische Diagnostik, moderne chirurgische Operationsanlagen etc.). Das IKZ erarbeitet Innovationen in kristallinen Materialien durch eine kombinierte Expertise im Haus, bestehend aus Anlagenbau, numerischer Simulation und Kristallzüchtung. Ebenso verfolgt das IKZ Innovationen durch kristalline Materialien mittels Kristall-Prototypen für Elektronik und Photonik. Die Forschung an Volumenkristallen stellt das Alleinstellungsmerkmal des Hauses dar, begleitet durch F&E von Nanostrukturen und dünnen Filmen.

www.ikz-berlin.de

Das **Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW)** führt multidisziplinäre Wildtierforschung auf evolutionsbiologischer Grundlage durch. Ziel ist es, die Anpassungsfähigkeit von Wildtieren im Kontext des globalen Wandels zu verstehen und zum Erhalt von gesunden Wildtierbeständen beizutragen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen die Vielfalt von Lebenslauf-Strategien, die Mechanismen der evolutionären Anpassungen und ihre Grenzen – inklusive Wildtierkrankheiten

– sowie die Wechselbeziehungen zwischen Wildtieren, ihrer Umwelt und dem Menschen. Sie setzen

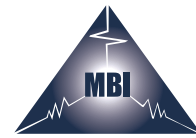


Expertise aus Biologie und Veterinärmedizin in einem interdisziplinären Ansatz ein, um Grundlagen- und angewandte Forschung – von der molekularen bis zur landschaftlichen Ebene – in engem Austausch mit Stakeholdern und der Öffentlichkeit durchzuführen.

www.izw-berlin.de

Das **Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI)** betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet der nichtlinearen Optik und Kurzzeitdynamik bei der Wechselwirkung von Materie mit Laserlicht und verfolgt daraus resultierende Anwendungsaspekte. Es entwickelt und nutzt hierzu Ultrakurzpuls-Laser und laserbasierte Kurzpuls-Lichtquellen in einem breiten Spektralgebiet in Verbindung

mit Methoden der nichtlinearen Spektroskopie und zeitaufgelösten Struktur-



forschung. Komplementäre Untersuchungen, wie der kombinierte Einsatz von Lasern und Röntgenstrahlung aus Synchrotronstrahlungsquellen oder Freien-Elektronen-Lasern, ergänzen das wissenschaftliche Programm.

www.mbi-berlin.de

Das **Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik (PDI)** betreibt Grundlagenforschung auf den Gebieten der Materialwissenschaften und Festkörperphysik mit Blick auf mögliche Anwendungen. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit liegt auf Untersuchungen nanostrukturierter Halbleiter der chemischen Gruppen III und V. Die physikalischen Eigenschaften der hergestellten Strukturen werden dabei bereits auf atomarer Skala durch die Wachstumsprozesse kontrolliert und eingestellt. Dieses Maßschneidern von Ma-

terialien auf der Nanoskala führt zu neuen Eigenschaften und Funktionalitäten,



die beispielsweise zum Erzeugen, Schalten, Speichern und Übertragen von elektrischen und optischen Signalen eingesetzt werden können oder zum Beispiel Untersuchungen zu fundamentalen Prinzipien für künftige Elemente der Quantenelektronik ermöglichen.

www.pdi-berlin.de

Das **Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS)** betreibt projektorientierte Forschung in der Angewandten Mathematik mit dem Ziel, zur Lösung komplexer Probleme in Technik, Wissenschaft und Wirtschaft beizutragen. Die Kernkompetenzen des Instituts liegen in den Bereichen Angewandte Analysis sowie Angewandte Stochastik.

numerischer Algorithmen und der Simulation der Lösung – wird am Institut in vertrauensvoller Zu-



sammenarbeit mit Anwendern aus Industrie und Forschung durchlaufen. Ein Erfolgsrezept des Institutes ist das passgenaue, komplementäre und nachhaltige Hand-in-Hand-Arbeiten der unterschiedlichen Disziplinen sowie die Unterstützung der Forschung durch die Entwicklung wissenschaftlicher Software.

www.wias-berlin.de

Menschen

Der Forschungsverbund Berlin

Vertretene Nationen:

66

Auszubildende:

13

Wissenschaftler*innen:

939

Mitarbeiter*innen
(insgesamt):

1.600

Davon aus
dem Ausland:
44,8 %

421

Frauen in der
Wissenschaft:
33,9 %

318

Stand: 31.12.2022

*vorbehaltlich der endgültigen Bestätigung durch die Wirtschaftsprüfer

Weitere Zahlen

<https://www.fv-berlin.de/ueber-uns/zahlen-und-fakten>

Haushalt

Ausgegebene Drittmittel der Institute*, inkl. Fremdverwaltete (in Mio. Euro):

34,0

Anteil der Drittmittelausgaben am Gesamthaushalt*:

25,9%

Gesamtetat* (in Mio. Euro):

131,3

Ausgegebene institutionelle Zuwendungen* (in Mio. Euro):

97,3

Ausgründungen:

8

Transfer

Gemeinsame Berufungen:

38

Kooperationen und Exzellenz

Schülerlabore:

2

Beteiligung an laufenden Exzellenzclustern:

4

Alle bislang eingeworbenen ERC-Grants:

25

Citizen Science-Projekte:

8

Bericht der Geschäftsführerin Dr. Nicole Münnich



Foto: Ralf Günther

Nach einem fordernden Jahr 2021 ging es für den Forschungsverbund Berlin 2022 intensiv weiter. Die weltweite Pandemie war auf dem Rückzug, was für unsere Arbeitswelt kurze Erleichterung brachte. Aber der Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 stellte uns erneut vor große Herausforderungen. Enorm gestiegene Energiepreise, Material- und Chemikalienmangel sowie eine drastisch angewachsene Inflation haben unseren Forschungs- und Verwaltungsbetrieb belastet. Mit großen Kraftanstrengungen hat das Team der Gemeinsamen Verwaltung (GV) zusammen mit den Verwaltungsmitarbeiter*innen in den Instituten daran gearbeitet, die Auswirkungen der neuen Krise für die Wissenschaftler*innen abzufedern und sie auch weiterhin in ihren Forschungen bestmöglich zu unterstützen. Dafür spreche ich allen Mitarbeiter*innen der Verbundverwaltung meinen herzlichen Dank aus.

Diversitäts- und Inklusionsstrategie beschlossen

Eines der mir persönlich sehr wichtigen Themen, die wir 2022 voranbringen konnten, betrifft das Thema Vielfalt und Inklusion. Vielfältige Lebensrealitäten zu berücksichtigen, bereichert unsere Arbeitswelt. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass sich der FVB sowohl in Bezug auf Antidiskriminierung und entsprechender Prävention als auch in Richtung Willkommenskultur weiter-

entwickelt. Wie dies für den Forschungsverbund systemisch gefördert und umgesetzt werden kann, galt es im Vorstand zu erarbeiten. Unter der Leitung von Dr. Kirsten Pohlmann, Gleichstellungsbeauftragte des IGB, hat die IGB Diversity & Inclusion Group zusammen mit Francesca Azara, Referentin Geschäftsführung und Vorstand, sowie Dr. Andreas Wilting, Diversitätsbeauftragter des IZW, eine Diversitäts- und Inklusionsstrategie für den Forschungsverbund erarbeitet, die der Vorstand im Februar 2022 beschlossen hat.

Nach Zustimmung des Kuratoriums im Juni 2022 ist diese seither in Kraft. Mir ist es persönlich ein wichtiges Anliegen, dass wir damit nach innen und außen klar Position beziehen: Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere Mitarbeiter*innen und Wissenschaftler*innen im FVB ein inklusives Arbeitsumfeld vorfinden. Um mögliches Fehlverhalten anzeigen zu können, gibt die Strategie vor, in den Instituten und der Gemeinsamen Verwaltung je eine*n Diversity-Beauftragte*n sowie eine Beschwerdestelle aufzubauen. Einige Institute konnten diese Maßnahmen bereits 2022 umsetzen.

Schwierige Zeiten für Forschungsbauten

Ein großer Fokus unserer Arbeit in der GV liegt darauf, unseren Forschenden die moderne Infrastruktur bereitzustellen, die sie benötigen. Unglücklicherweise stiegen 2022 die Baukosten durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sprunghaft an. Da die Zuwendungsgeber jedoch keine zusätzlichen Mittel bereitstellten, mussten wir ein bereits bewilligtes Sanierungsbauprojekt des IGB in Neuglobsow stoppen, um den Weiterbau des Wissenschaftsgebäudes für Biodiversität in Dahlem, ein Kooperationsprojekt von IGB und Freier Universität Berlin, finanziell nicht zu gefährden. Politisch setze ich mich nachdrücklich dafür ein, dass der Bund wieder in die bilaterale Baufinanzierung der Leibniz-Institute einsteigt. Sollte der Bund nicht zeitnah dazu zurückkehren, gefährdet dies die Ausfinanzierung unserer laufenden Bauprojekte und verhindert, dass wir dringend notwendige weitere Sanierungs- und Neubauprojekte im FVB beantragen können.



Marthe-Vogt-Preisträgerin 2022:
Dr. Ahana Aurora Fernandez

Foto: Ralf Günther

Wissenschaftspreis für junge Forscherin

Studien zeigen immer wieder, dass Frauen bei der Vergabe von Wissenschaftspreisen unterrepräsentiert sind. Gleichwohl sind Auszeichnungen in einem frühen Stadium der Karriere von hoher Bedeutung mit Blick auf die Chance auf eine spätere Professur. Der Marthe-Vogt-Preis, den der FVB jährlich an eine exzellente Wissenschaftlerin verleiht, ist ein wichtiges Instrument, um das Spotlight auf herausragende Promotionsforschung junger Frauen zu lenken und deren Leistung anzuerkennen. Im Rahmen der Berlin Science Week erhielt die Biologin Dr. Ahana Aurora Fernandez den Marthe-Vogt-Preis 2022. Sie hat in ihrer



Senatorin Ulrike Gote bei ihrer Festrede

Foto: Ralf Günther

Doktorarbeit am Museum für Naturkunde Berlin und an der Freien Universität Berlin die Entwicklung des Lautrepertoires wildlebender Sackflügel-fledermäuse untersucht und dabei Erstaunliches herausgefunden. Als Festrednerin konnten wir die Berliner Wissenschaftssenatorin Ulrike Gote begrüßen (siehe S. 11).



Marthe-Vogt-Preisverleihung 2022

Foto: Ralf Günther



BR50 hat sich im Oktober 2022 zu einem eingetragenen und gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen.

Foto: BR50

Forschungspolitische Netzwerke stärken

Am Beispiel der Gesetzesnovellierung, die nun die Anwendung des Jülicher Berufungsmodells auch im Land Berlin ermöglicht, zeigt sich, welches Gewicht der Forschungsverbund zusammen mit BR50 in die politische Waagschale werfen kann. BR50 als Zusammenschluss der Berliner außeruniversitären Einrichtungen ist 2020 ins Leben gerufen worden. Im Oktober 2022 konnten wir gemeinsam den nächsten wichtigen Schritt gehen: Wir gründeten den BR50-Verein und institutionalisierten damit den bislang losen Verbund. Mit unserer Expertise vom Forschungsverbund haben wir dabei maßgeblich an den Grundlagen dieses Vereins, namentlich der Satzung, mitgewirkt. Besonders gedankt sei an dieser Stelle unserem Justiziar Martin Böhnke. Als Verein ist BR50 nun eine eigene Rechtsperson; als solche kann BR50 Mittel einwerben und sich noch besser für die Belange der Mitglieder einsetzen.

Die Vernetzung mit den politischen Entscheidungsträger*innen in unserer Wissenschaftsmetropole ist mir sehr wichtig. Für vieles, was wir in der Wissenschaftsadministration voranbringen wollen, brauchen wir das Verständnis der Politiker*innen und deren Unterstützung. So haben wir beispielsweise nach der Abgeordnetenhaus-Wahl 2021 und der Neubildung des Berliner Senats 2021/2022 die für Wissenschaft und Gleichstellung zuständige Staatssekretärin zu uns nach Adlershof eingeladen. Im August konnten wir Armaghan Naghipour im Forschungsverbund begrüßen

und ihr dabei sowohl den Verbund näher bringen als auch das Baufeld 511 und unsere Ideen dazu zeigen. Auf dem Baufeld 511 im Technologiepark Adlershof planen wir einen neuen nachhaltigen Wissenschaftscampus für die Institute IKZ, MBI, PDI sowie die Gemeinsame Verwaltung.

Zusammenarbeit mit Berliner Universitäten

Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftsführung lag 2022 darin, die Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten zu intensivieren. Zentrales Element dieser Kooperation sind die gemeinsamen Berufungen. Sie tragen zu einer Verzahnung von außeruniversitärer und universitärer Forschung bei und erhöhen damit die internationale Attraktivität Berlins als Wissenschaftsstadt. Renommierte Wissenschaftler*innen bekommen Zugang zu der exzellenten Infrastruktur unserer Institute und vermitteln ihre Erkenntnisse an den Berliner Universitäten. Bisher wurden die S-Professor*innen überwiegend im sogenannten Berliner Modell (Erstattungsmodell) berufen. Da hierbei jedoch die Gefahr der Umsatzbesteuerung droht, müssen wir auf das sogenannte Jülicher Modell (Beurlaubungsmodell) ausweichen. In den meisten Bundesländern ist dies bereits Standard, in Berlin jedoch war die Möglichkeit der Beurlaubung auf zehn Jahre begrenzt. Im Frühjahr 2022 habe ich mich daher im Schulterschluss mit BR50 für eine Anpassung des Berliner Hochschulgesetzes (BerLHG) eingesetzt. Gemeinsam ist es gelungen, die Befristung der Beurlaubung in § 97 Abs. 3 (BerLHG) auf-

zuheben. Das Jülicher Modell ist damit nun auch in Berlin praktikierbar. Seither ist es uns gelungen, zusammen mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin weitere gemeinsame Berufungen auf den Weg zu bringen. Auch mit der Technischen Universität Berlin sind weitere gemeinsame Berufungen geplant.

Auf der Suche nach klugen Köpfen

In den kommenden Jahren, wenn die Generation der Babyboomer in Ruhestand geht, wird die Rekrutierung von Fachkräften für die Erreichung unserer Ziele entscheidend sein. Das Jahr 2022 war von intensiver Suche nach den besten Köpfen geprägt – auch und gerade in der Verwaltung. In der Verbundverwaltung spüren wir den Fachkräftemangel schon sehr deutlich. Dieser führt zu zeit- und kostenintensiven Recruiting-Prozessen. So konnten wir beispielsweise die Stelle der*s Verwaltungsleiter*in für das IKZ sowie der*s Justiziar*in in der GV erst nach mehrmaligen Ausschreibungen – dafür dann aber mit Dr. Janet Zapke und Martin Böhnke hochkarätig – besetzen. Es ist deutlich, dass sich der FVB intensiver darum bemühen muss, als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Auch werden soziale Netzwerke wie LinkedIn und Xing immer wichtiger für das proaktive Ansprechen und Rekrutieren potenzieller Kandidat*innen. Entsprechend haben Anja Wirsing und ich 2022 intensiv daran gearbeitet, den FVB in den sozialen Jobnetzwerken zu platzieren und sichtbar zu machen.

Um im Wettbewerb um die besten Köpfe zu bestehen, müssen wir attraktive Rahmenbedingungen schaffen. Die neuen Generationen stellen neue Ansprüche an die Erwerbsarbeit. So zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass es nicht allein die Verdienstmöglichkeiten sind, die einen Job für den Nachwuchs reizvoll machen. Es geht um zeitlich und räumlich flexible Arbeitsgestaltung, um die persönliche Entfaltung – und es geht um erfüllende, sinnstiftende Arbeit in einer kollegialen Umgebung mit partizipativer Führung. So wird insbesondere dem Thema neue Führung eine wichtige Rolle zukommen. Wir brauchen Führungskräfte mit einem neuen Mindset, was bedeutet: den Rahmen setzen, Orientierung geben und partizipativ führen. Teamverantwortung statt Ansage. Eingefordert werden regelmäßiges Feedback, Beteiligung an und Transparenz bei der Entscheidungsfindung, Offenheit für neue Ideen sowie Wertschätzung. Führungskräfte werden auf



Armaghan Naghipour, Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung des Landes Berlin, besuchte im August 2022 den Forschungsverbund Berlin.

Foto: Dr. Christiane Frank-Rotsch / IKZ

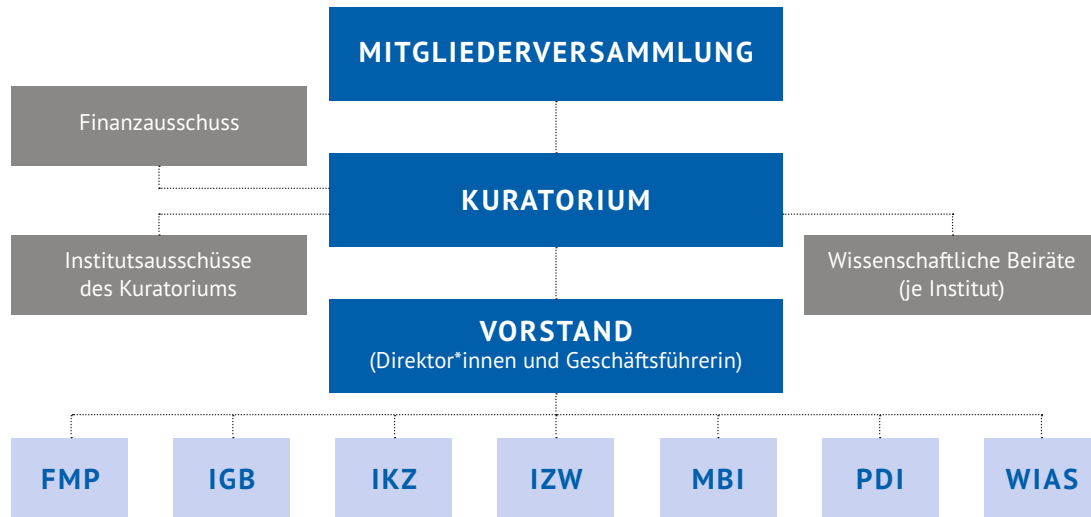
diesen Wandel reagieren und ihre eigene Rolle neu justieren müssen: weg von Weisung und Kontrolle, hin zu Coach und Moderator*in.

Wissenschaftsverwaltung zukunftsfähig halten

Die Digitalisierung unserer Verwaltungsprozesse ist unabdingbar, um den Instituten einen Administrationsservice auf Höchstniveau bieten zu können. Dies ist mein Anspruch. Basis für eine gelingende Digitalisierung sind gut strukturierte Verwaltungsprozesse. Entsprechend habe ich 2022 die Stelle „Prozessmanagement und Digitalisierung“ in der GV geschaffen, die wir mit Berit Kraushaar erstklassig besetzen konnten. Gemeinsam mit ihr haben die Verantwortlichen aus den GV-Bereichen 2022 begonnen, unsere Prozesse zu diskutieren und aufzunehmen. Insbesondere die Prozessaufnahme im Finanzbereich der GV ist dabei eine wichtige Vorarbeit auch für unser größtes Digitalisierungsvorhaben: die Umstellung unseres ERP-Systems (Enterprise Resource Planning), in dem sämtliche Finanzströme des FVB integriert sind. Ziel ist es, diese Finanzströme bestmöglich abzubauen und die Verwaltungsprozesse zu optimieren. Damit werden Veränderungen auf uns zukommen, gleichzeitig liegt darin auch eine große Chance. Die dazu aufgenommene Arbeit Mitte 2022 mit vielen engagierten Mitarbeiter*innen hat mich darin bestärkt, das ERP-Projekt als das wichtigste Modernisierungsprojekt für unseren gesamten Verbund voranzutreiben. Denn damit werden wir unsere exzellente Verbundverwaltung weiter nachhaltig modernisieren und unsere Wissenschaftler*innen noch besser unterstützen können.

Ihre Nicole Münnich

Organisation



Satzungsgemäß ist der Forschungsverbund Berlin e.V. (FVB) Träger von sieben interdisziplinären Forschungsinstituten in Berlin, die unter Wahrung ihrer wissenschaftlichen Eigenständigkeit im Rahmen einer einheitlichen Rechtspersönlichkeit gemeinsame Interessen wahrnehmen und über eine gemeinsame administrative Infrastruktur (Verbundverwaltung) verfügen.

Hierzu zählten 2022 folgende Institute:

- Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP)
- Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)
- Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)
- Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW)
- Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI)
- Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V. (PDI)
- Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V. (WIAS)

Als Forschungseinrichtungen von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse werden die Institute im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern nach Art. 91b GG finanziert. Näheres ist in der Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE) geregelt.

Die Institute gehören der Leibniz-Gemeinschaft an, dem Zusammenschluss von 97 Forschungseinrichtungen (Stand 2022), die gemeinsam von Bund und Ländern gefördert werden. Die eigenständigen Forschungsprofile der Institute sowie deren wissenschaftliche Leistungsfähigkeit sind in den von den einzelnen Instituten individuell herausgegebenen Jahresberichten dokumentiert.

Der Verein ist als gemeinnützige Einrichtung im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabeordnung anerkannt.

Mitglieder und Vorstand des Forschungsverbundes Berlin e.V.

Mitglieder

Land Berlin

vertreten durch:

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung (in den Mitgliederver-
sammlungen vertreten durch Senatsdirigentin
Dr. Jutta Koch-Unterseher)

Bundesrepublik Deutschland

vertreten durch:

Bundesministerium für Bildung und Forschung
(in den Mitgliederversammlungen vertreten durch
Ministerialrätin Sabine Diehr)

Direktor*innen der Institute

FMP	Prof. Dr. Dorothea Fiedler Prof. Dr. Volker Haucke
IGB	Prof. Dr. Luc De Meester
IKZ	Prof. Dr. Thomas Schröder
IZW	Prof. Dr. Heribert Hofer
MBI	Prof. Dr. Stefan Eisebitt Prof. Dr. Thomas Elsässer (bis 30.09.2022) Prof. Dr. Marc Vrakking
PDI	Prof. Dr. Roman Engel-Herbert
WIAS	Prof. Dr. Michael Hintermüller

Geschäftsführerin des FVB

Dr. Nicole Münnich

Vorstand

Nach § 7 Abs. 1 der Satzung des Forschungs-
verbundes Berlin e.V. besteht der Vorstand aus
den wissenschaftlichen Leiter*innen der Institute
des Forschungsverbundes Berlin e.V. und der*dem
Geschäftsführer*in.

Vorstandssprecher

Prof. Dr. Thomas Schröder

Stellvertretender Vorstandssprecher

Prof. Dr. Stefan Eisebitt

Der o.a. Satzungsregelung entsprechend bestand der Vorstand 2022 aus folgenden Mitgliedern:

FMP	Prof. Dr. Dorothea Fiedler Prof. Dr. Volker Haucke (geschäftsführend)
IGB	Prof. Dr. Luc De Meester
IZW	Prof. Dr. Heribert Hofer
IKZ	Prof. Dr. Thomas Schröder
MBI	Prof. Dr. Stefan Eisebitt Prof. Dr. Thomas Elsässer (bis 30.09.2022) Prof. Dr. Marc Vrakking (geschäftsführend)
PDI	Prof. Dr. Roman Engel-Herbert
WIAS	Prof. Dr. Michael Hintermüller

Geschäftsführerin des FVB

Dr. Nicole Münnich

Kuratorium des Forschungsverbundes Berlin e.V.

Gemäß § 10 Abs. 1 der Satzung in der Fassung vom 19. April 2017 gehören dem Kuratorium des Forschungsverbundes Berlin jeweils ein*e Vertreter*in der Finanzierungsträger Land und Bund, ein*e von den Berliner Universitäten (Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin) gemeinsam benannte*r wissenschaftliche*r Repräsentant*in, vier wissenschaftliche Mitglieder, die nicht einer Berliner Einrichtung angehören, sowie bis zu drei Mitglieder aus der Wirtschaft an. Die wissenschaftlichen Mitglieder sowie die Persönlichkeiten aus der Wirtschaft werden im Benehmen mit dem Vorstand benannt und durch die*den für Wissenschaft und Forschung zuständige*n Senator*in des Landes Berlin berufen.

Dem Kuratorium gehörten im Jahr 2022 an:

Vertreterin des Landes Berlin / Vorsitzende

- Senatsdirigentin Dr. Jutta Koch-Unterseher
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung – Außeruniversitäre Forschung

Vertreterin des Bundes / Stellvertretende Vorsitzende

- Ministerialrätin Sabine Diehr
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Hochschulvertreter*in

- Prof. Dr. Julia von Blumenthal (ab 10/2022)
Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Peter Frensch (bis 09/2022)
Kommissarischer Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Wissenschaftliche Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla
Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt
- Prof. Dr. Karin Lochte
Deutsche Allianz Meeresforschung, Kiel
- Prof. Dr. Claus Ropers (ab 5/2022)
Direktor des Max-Planck-Instituts für Multidisziplinäre Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Joachim Wieland
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer

Mitglieder aus der Wirtschaft

- Dr. Rainer Hammerschmidt
Geschäftsführer der BESTEC GmbH, Berlin
- Prof. Dr. Sabine Jeschke
ehemals Deutsche Bahn AG
- Dr. Wieland W. Wolf
ehemals ProBioGen AG

Standorte



Impressum

Herausgeber

Forschungsverbund Berlin e.V.
 Rudower Chaussee 17
 12489 Berlin
 Tel. +49 30 6392-3330
 Fax +49 30 6392-3333

Vorstandssprecher: Prof. Dr. Thomas Schröder
 Geschäftsführerin: Dr. Nicole Münnich

Redaktion

Anja Wirsing
 Mitarbeit: FVB-Pressestellen (Text),
 Dr. Kathleen Küsel (Text), Saskia Donath (Druck)

Grafik für Titel und S. 2-3/14-15

Thomas Bender

Layout & Satz

unicom Werbeagentur GmbH, Berlin

Druck

ARNOLD group
 Am Wall 15, 14979 Großbeeren

Der Jahresbericht ist auf
 FSC®, Blauer Engel-Papier
 gedruckt.



www.fv-berlin.de
twitter.com/fvb_adlershof
[linkedin.com/company/forschungsverbund-berlin](https://www.linkedin.com/company/forschungsverbund-berlin)

FMP
Leibniz-Forschungsinstitut
für Molekulare Pharmakologie

IGB
Leibniz-Institut für Gewässerökologie
und Binnenfischerei

IKZ
Leibniz-Institut für Kristallzüchtung

IZW
Leibniz-Institut für Zoo- und
Wildtierforschung

MBI
Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik
und Kurzzeitspektroskopie

PDI
Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik,
Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V.

WIAS
Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und
Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e.V.